

Huldigungs-Feierlichkeiten

zu Berlin am 15 October 1840,
beschrieben von einem jüngeren Dorf=Poeten. *)
(zu dem nebenstehenden Holzschnitt.)

Vernunftfrüdig mütten Dit un Jung
Sick üm dat Bildnis stellen;
Net is dat Königs Huldigung —
Kloar will ick't Ju vertellen,
Ick was doadie — vör Frödenschwärt
Word mien oll't branneborgsche Härt
So weef wie Honigloaden.

Rund üm de Ploaz Lustgoaren heet —
Wie'n Danzsoal glatt beedelet —
Un wat sik broader Börger weet,
Hät hütte nich geselet;
De Handverklüde altohoop
Net äre Kunst to Stoat un Koop
Stoahn as En Mann tosammen.

To'r Huldigung un Königéöhr
Was gant Berleen versammelt;
Up Dächer, Böhme, Trepp' un Döhr
Was Kleen un Groot gerammelt;
Dicht Kopp an Kopp dat Freundvolk,
As bunter Knüttel Knecht un Volk;
Keen Appel kunn to Eere.

Bäl Dusend güldne Stoangen woar'n
Geschmückt met bunten Zoahnen,
As sügen lustig in de Goar'n
Störch', Duben und Fasoanen;
D' Wögelstangen schmuck ümher;
Doch worüm mäncher enen Vär
Drog, kunn ick nich begriepen.

*) Es wird hoffentlich unseren Lesern angenehm sein, daß wir sowohl die Einholungs-, als Huldigungs-Feierlichkeiten nicht der Zeitung mit historischer Genauigkeit nachzählen, sondern den Landmann in seiner schlichten Auffassungsweise und seiner Mundart sprechen lassen. Die beiden Gedichte haben übrigens zwei verschiedene Verfasser aus verschiedenen Dörfern. A. d. S.

Mit Ens was't süll! — Zigt Dim — kaum — bum!
 Klung'n süterlich de Klocken,
 Un to dat röhrende Gesumm'
 Hört man de Härten poeten.
 As nu in Kraft un Majestät
 Siet unse König siehen leet,
 Doa borsten alle Kehlen.

Up Vivathoch! un immer hoch!
 Troat he to'm Gotteshuse;
 Dat Fru'nvoll met de Döser schlog
 Un winkte ohne Puse.
 Un as durch dicke Wolken Schwoal
 Blinz't Gott in kloaren Sonnenstroahl,
 Doa groanzt' ick Fröidenshränen.

De Herod bie im Wördergrund
 Reep nu dat Volk to'm Schwören.
 De schwoanke Burgemeester kund
 Leet siene Rede hören.
 He spreak: „Joa, Herr! wie hollen stief
 Un Prüfens Thron met Seel un Lief,
 As trüte Branneborger!“

De König spreak! „Joa, Rinnerkins!
 Gott fall met Mi regeren!
 Ein Alle Emet Hört un Sinne,
 Keen Zient kann uns bethören.
 Un kümmt een Zient, so kloppt äm aff!“
 Doa flogen Hoot un Mütten rass,
 De Jubel noahw keen Enne.

„Herr Gott!“ scholl't nu ut Hürtensgrund,
 „Du hörst den Schwoor doa oben:
 Dobschloaen will'n wi as en Hund
 Wer nich hält Trü' un Globen!“
 Dat broak dem läwen Gott dat Hört
 Un goot to'r Menschen Fröidenschwärt
 Dat Himmels Segenthränen

„Nun danket alle Gott“ to'm Echlut.
 Posunen, Pauk Trumpeten,
 Kanonendunner Echut up Echut
 To'm Sang sik hören leeten. —
 Dat, Rinner, merkt Zu bät in't Graff!
 Nu nehmt moal Zue Mütten rass,
 Un schreit: Hoch läw. de König!



